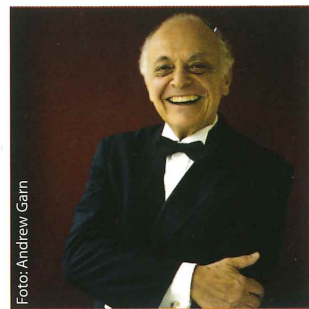


Konzertkarten bei allen  
bekanntesten Vorverkaufsstellen  
und auf [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

# PRO MUSICA



**Di., 24.11.09**  
Philharmonia Orchestra London  
Leitung: Lorin Maazel  
Solistin: Arabella Steinbacher · Sopran  
Violine  
Kuppelsaal im HCC

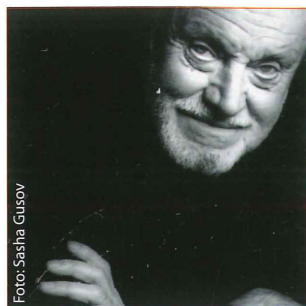


**So., 31.01.10**  
Scharoun Ensemble  
Solistin: Annette Dasch · Sopran  
Großer Sendesaal im NDR

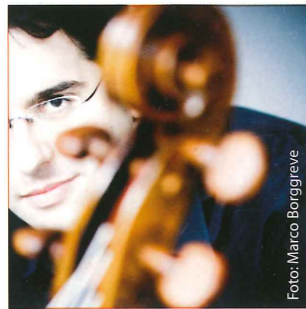
Pro Musica  
Georgstraße 36 (GOP)  
Gegenüber Oper, 3. Etage links  
30159 Hannover



**Mo., 19.04.10**  
Evgeni Koroliov · Klavier  
Großer Sendesaal im NDR



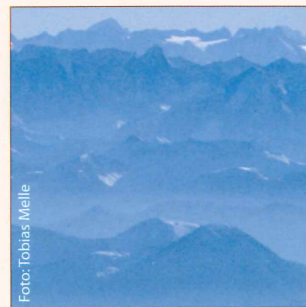
**Di., 08.09.09**  
London Philharmonic Orchestra  
Leitung: Kurt Masur  
Kuppelsaal im HCC



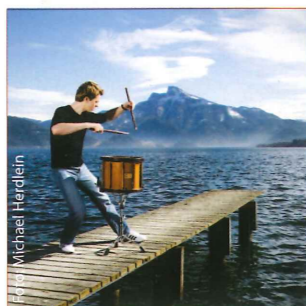
**So., 29.11.09**  
Zürcher Kammerorchester  
Christian Poltéra · Violoncello  
Großer Sendesaal im NDR



**Sa., 06.03.10**  
Krystian Zimerman · Klavier  
Großer Sendesaal im NDR



**Fr., 23.04.10**  
NDR Radiophilharmonie Hannover  
Alpensinfonie in Bildern  
Leitung: Eivind Gullberg Jensen  
Bilder: Tobias Melle  
In Zusammenarbeit mit dem NDR Hannover  
Kuppelsaal im HCC



**Mo., 26.10.09**  
Martin Grubinger and Friends  
Großer Sendesaal im NDR



**Mo., 14.12.09**  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin  
Rundfunkchor Berlin  
Leitung: Marek Janowski  
Solisten: Chen Reiss · Sopran  
Detlef Roth · Bass  
Kuppelsaal im HCC



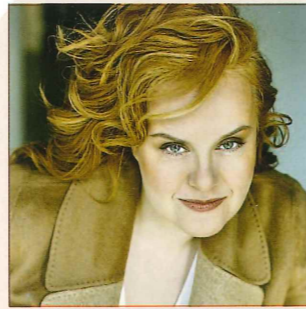
**Sa., 13.03.10**  
City of Birmingham  
Symphony Orchestra  
Leitung: Andris Nelsons  
Solistin: Baiba Skride · Violine  
Kuppelsaal im HCC



**Mo., 17.05.10**  
London Symphony Orchestra  
Leitung: Valery Gergiev  
Kuppelsaal im HCC



**Di., 27.10.09**  
Russisches Staatliches  
Sinfonieorchester  
Leitung: Valery Poljansky  
Solistin: Patricia Kopatchinskaja · Violine  
Kuppelsaal im HCC



**So., 10.01.10**  
Budapest Festival Orchestra  
Leitung: Iván Fischer  
Solistin: Petra Lang · Mezzosopran  
Kuppelsaal im HCC



**Do., 25.03.10**  
London Philharmonic Orchestra  
Leitung: Ludovic Morlot  
Solistin: Anne-Sophie Mutter · Violine  
Kuppelsaal im HCC



**So., 30.05.10**  
Frank Peter Zimmermann · Violine  
Enrico Pace · Klavier  
Großer Sendesaal im NDR

Telefon: 0511 – 36 38 17  
Fax: 0511 – 36 38 87

E-Mail: [info@promusica-hannover.de](mailto:info@promusica-hannover.de)  
[www.promusica-hannover.de](http://www.promusica-hannover.de)

# der chor brief

Magazin für Chor und Freundeskreis  
mädchenchor hannover



Der Chorbrief im Internet  
[www.maedchenchor-hannover.de](http://www.maedchenchor-hannover.de)

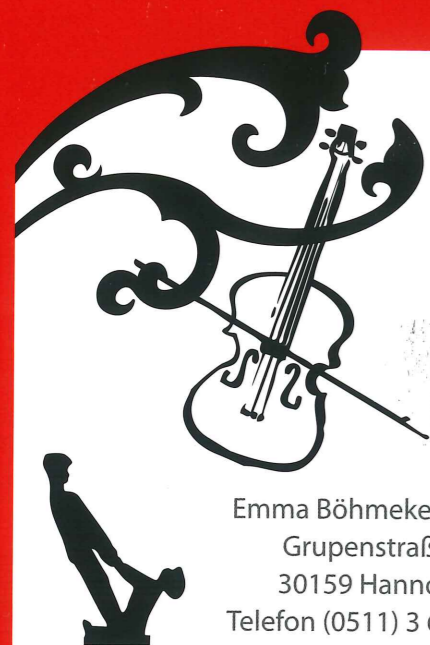
8. Jahrgang · Heft 1 · September 2009



Bohuslav Martinůs „Maifest“ in Schloss Ricklingen

Rückenwind für eine große Idee:  
Internationales Chorzentrum  
Arbeit am Klangwunder  
Ania Wegrzyn im Gespräch





## Der Musikbrunnen Quelle des guten Tons

- ~ Hannovers größte Vielfalt und Auswahl
- ~ vom Anfänger- bis zum Meisterinstrument
- ~ vom historischen Instrument über Instrumente für klassische Musik bis Pop und Rock
- ~ Violinen und Celli bereits ab 1/16 Größe - Verleih von Streichinstrumenten
- ~ Noten und Literatur
- ~ Kompetente Beratung und Betreuung
- ~ Eigene Werkstätten

Emma Böhmeke & Sohn  
Gruppenstraße 12  
30159 Hannover  
Telefon (0511) 3 63 12 04



## Bücher über Gott und die Welt

**Buchhandlung  
an der  
Marktkirche**

Hanns-Lilje-Platz 4/5  
30159 Hannover

Tel.: 0511 – 306 307

Fax: 0511 – 306 309

e-mail: Buchhandlung-  
Marktkirche.rzr.de

www.buchhandlung-  
marktkirche.de

## Liebe Leserinnen und Leser,

aufregende Ideen beschäftigen die Chorleitung in diesen Tagen. Im Interview mit Gudrun Schröfel lesen Sie von der Vision, Hannover als Chorstadt deutlicher hör- und sichtbar zu machen.

Das Klangwunder des Mädchenchors war dem Chorbrief einen Blick hinter die Kulissen wert. Im ersten Teil der vierteiligen Serie: „Wie der Mädchenchor zu seinem Klang kommt“ wollen wir Ihnen zeigen, was für einen wohl überlegten Weg die Mädchen zurücklegen, bevor sie auf der Bühne stehen – und was sie auch im Konzertchor noch dazulernen. Nicht nur dem Anfangen wohnt ein Zauber inne.

In eigener Sache: Mit einem eher lapidaren Aufruf zur Mitarbeit im letzten Jahr fing es an. Nun steht das neue Team für den Chorbrief. Vielleicht haben Sie bemerkt, dass der Chorbrief anders aussieht. Die Agentur hms69 hat uns großzügig auf dem Weg zu einem anderen „Look“ unterstützt, und in der Endphase ist Margret Stilke tatkräftig und äußerst kreativ eingesprungen.

Einiges ist gleich geblieben: Werner Weise zeichnet verantwortlich für die Distribution und für die vielen kleinen und großen Dinge, die sonst noch anfallen. „Anlaufstelle“ für die Ehemaligen ist und bleibt Monika Möhl, die sich dieser Aufgabe seit vielen Jahren verschrieben hat.

Wir freuen uns, dass wir mit dem Kulturredakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Rainer Wagner, einen prominenten Beiträger gefunden haben, der für uns das Musikgeschehen in seiner „Chorbrause“ betrachten wird.

„Man könnte in einer kleinen Rubrik versuchen, das Repertoire des MCHs ein wenig zu erklären, auch eben mit Hilfe der Mädchen. Das nur als Idee“, schrieb mir die Musikwissenschaftlerin Sabine Meine zu ihrem Artikel über Thorsten Enckes „Atheistisches Krokodil“. Eine überzeugende Idee, die wir in der „Chorprobe“ sofort umgesetzt haben. Martin Murch interviewt für die Rubrik „Sponsoren im Fokus“ Menschen, die für den Mädchenchor einiges möglich machen, was sich sonst nicht verwirklichen ließe. Für diese Ausgabe hat er Klaus Woyna, den Vorsitzenden der Sparda-Bank Hannover-Stiftung befragt. Murch ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur hms69 und lässt sich von Jugendchormusik begeistern.

Als Verlagslektorin, Literaturübersetzerin und Mutter eines Chormädchens ist mir die Redaktion des Chorbriefs ein Anliegen, weil ich damit dem Chor mit meinen Mitteln etwas von dem zurückgeben kann, was er uns schenkt. Mir geht es wie Klaus Woyna, der im Interview für den Chorbrief sagte: „Haben Sie das letzte Weihnachtskonzert des Mädchenchores gehört? Ich bekomme noch heute eine Gänsehaut, wenn ich nur daran denke.“

Lassen Sie sich anstecken!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihre

*Astrid Becker*

Der MädchenChor wird unterstützt von:



**CONCORDIA**  
Versicherungsgruppe



Landeshauptstadt

Hannover



Astrid Becker





# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	03
<b>Internationales Chorzentrum</b> .....	05
„Rückenwind für eine große Idee“ – Interview mit Gudrun Schröfel	
<b>Chor- und Singschule</b> .....	07
Arbeit am Klangwunder [I]	
<b>Chorprobe</b> .....	10
„Schnuppen Puppen“ Thorsten Enckes „Atheistisches Krokodil“	
<b>Chorkarrieren</b> .....	12
Weichenstellung zum „schönsten Beruf der Welt“ – Interview mit Ania Wegrzyn	
<b>Konzertkaleidoskop</b> .....	14
Maifest im Landesmuseum	
<b>Wagners Chorbrause</b> .....	16
Volkes Stimme?	
<b>Sponsoren im Fokus</b> .....	17
Klaus Woyna, Sparda-Bank Hannover-Stiftung	
<b>Ehemalige   Termine</b> .....	18
<b>Aufnahmeprüfung</b> .....	19

## „Rückenwind für eine große Idee“

Der Chorbrief im Gespräch über den Stand des Projektes Chorhaus



Gudrun Schröfel

**Chorbrief:** Von einem eigenen Haus träumt der Chor schon seit vielen Jahrzehnten. Jetzt ist Bewegung in das Projekt gekommen. Wie weit sind die Pläne gediehen?

**Gudrun Schröfel:** Wir denken wirklich schon sehr lange an ein solches Chorhaus. Eine in Hannover sichtbare und markante „Basisstation“ ist diesem Chor auf jeden Fall angemessen. Sowohl aus dem politischen Raum als auch aus dem Bereich der Kulturstiftungen haben uns dafür jetzt sehr positive Signale erreicht. Die einen haben Baugenehmigungen in Aussicht gestellt, die anderen finanzielle Unterstützung.

**Chorbrief:** Das war nicht immer so?

**Gudrun Schröfel:** Man kann sagen, dass es im Augenblick besonders viel Rückenwind gibt. Das liegt an handelnden Personen, die die Bedeutung und Besonderheit der hannoverschen Chorszene erkannt haben. Es liegt aber auch daran, dass die Rolle der musikalischen Bildung für die gesellschaftliche Entwicklung inzwischen viel wichtiger eingeschätzt wird als das früher der Fall war.

**Chorbrief:** Dann kann es also losgehen mit dem Bau?

**Gudrun Schröfel:** Ganz so weit sind wir noch nicht. Wir haben erste Entwürfe für einen Anbau an den KWR-Komplex.

In dem wären Büro und einige Räume für Stimmproben untergebracht. Um solch ein Projekt zu realisieren, brauchen wir aber nicht nur Baugenehmigungen und Förderungen durch Stiftungen, sondern wir müssen auch einen erheblichen Eigenanteil leisten.

**Chorbrief:** Starten Sie morgen mit Sammelaktionen und Spendenaktionen?

**Gudrun Schröfel:** Nein, wir verordnen uns eine Pause.

**Chorbrief:** Wie bitte?

**Gudrun Schröfel:** Eine Denkpause.

**Chorbrief:** Jetzt, wo Sie so weit vorangekommen sind ...

**Gudrun Schröfel:** ... sollten wir noch einmal sehr genau unsere Zielsetzung überprüfen. Wir träumen schon lange von einem Haus. Aber das ist nicht nur ein Bauprojekt. Es ist die Vision von einem Zentrum, in dem die Jugendchormusik eine Heimat findet.

**Chorbrief:** Kein Haus für den Mädchenchor?

**Gudrun Schröfel:** Ich will einen Moment wegkommen von dem Denken in Häusern, Standorten und Adressen. Wenn wir uns in der Chorszene Hannovers umsehen, fällt auf, dass wir nicht nur eine enorme Vielfalt an Chören in der





Region haben. Mit dem Knabenchor und dem Mädchenchor gibt es hier zwei über Jahrzehnte gewachsene Jugendchöre, die sich in die internationale Spitze vorgearbeitet haben. Es gibt in Hannover aber auch an der Musikhochschule den Ausbildungsgang zur Kinder- und Jugendchorleitung. Inzwischen hat sich über das virtuelle Chorzentrum die systematische Suche nach kleinen Nachwuchssängerinnen und -sängern in Musikschulen und Kindergärten etabliert. Es ist Zeit darüber nachzudenken, wie wir diese großen Potenziale, die Hannover hier hat, bündeln und besser hörbar und sichtbar machen.

**Chorbrief: Was macht Sie sicher, dass die Zeit für eine solche Idee gekommen ist?**

**Gudrun Schröfel:** Auf die bildungspolitische Dimension vom gemeinsamen Musizieren und Chormusik bin ich schon zu sprechen gekommen. Der Konsens darüber war nie so groß wie heute. Mit dem, was hier an Chorarbeit und -ausbildung im Jugendbereich geleistet wird, ist Hannover einzigartig, aber auch viel zu wenig bekannt. Das sollte in einem Zentrum zusammengeführt werden. Das tut nicht nur der Chorszene gut, es würde als ganz besonderes Bildungsprojekt auch dem Klang Hannovers weit über die regionalen Grenzen hinaus dienen. Wer danach sucht, womit sich Hannover profilieren kann, sollte in jedem Fall auch mit diesem Pfund wuchern. Es klingt gut, es ist jung, es ist exzellent und es macht Spaß. Das sehen auch die politischen Entscheidungsträger, mit denen ich in der letzten Zeit darüber sprechen konnte.

**Chorbrief: Geht es um ein Haus für mehrere Chöre?**

**Gudrun Schröfel:** Es geht um ein Zentrum, in dem die Arbeit für Jugendchöre konzentriert wird. Ein Zentrum, in dem internationale Chorbegegnungen organisiert werden, in dem die Nachwuchsarbeit systematisch betrieben wird, in dem Weiterbildungen für Chorleiter veranstaltet werden. Ein Zentrum, das auch abstrahlen wird auf Kinder- und Jugendchöre der Region, die sich nicht in dem Spitzensegment bewegen. Ein junges musikalisches Zentrum für Hannover, in dem auch der Mädchenchor seine Basisstation finden würde.

**Chorbrief: Wie wird es in der Denkpause weitergehen?**

**Gudrun Schröfel:** Mit unserem Stifterkreis ist vereinbart, dass wir bis zum Spätherbst die Überlegungen konkretisieren und Gespräche mit den Institutionen führen, die an einem solchen Zentrum zusammenarbeiten sollen. Stellen wir fest, dass die Zeit noch nicht reif ist, setzen wir bei den bisherigen Planungen wieder ein. Wenn aber die Idee Zustimmung findet und Bereitschaft zu einem gemeinsamen Vorgehen besteht, dann werden wir mit viel Rückenwind ein großes Vorhaben für Hannover, für die Jugendchormusik und nicht zuletzt für den Mädchenchor beginnen.

**Chorbrief: Frau Schröfel, wir danken Ihnen für das Gespräch.**

Das Interview führte Stefan Becker.



## Arbeit am Klangwunder

Ein hohes Lied auf die Chor- und Singschule des MädchenChors Hannover

Serie

Teil 1 Vokale Grundstufe

Teil 2 Vorklasse

Teil 3 Nachwuchschor

Teil 4 Konzertchor

Text | Astrid Becker

**D**er viel gerühmte Klang und die musikalische Präzision des Mädchenchores Hannover sind Ergebnis eines langjährigen differenzierten musikalischen Entwicklungsprogramms. Der Chorbrief sieht sich in vier Folgen in den Unterrichtsräumen der Chor- und Singschule des Mädchenchors um. Wir zeigen, wie die Mädchen durch erfahrene Lehrerinnen und Lehrer in aufeinander aufbauender musikpädagogischer und stimmbildnerischer Arbeit das Niveau eines international renommierten Jugendchores erreichen.

### Teil 1 Bewegte Kanons, solmisierte Volkslieder: Die Vokale Grundstufe

Am Anfang steht die vokale Grundstufe. Sie ist die erste von drei Ausbildungsphasen, die die jungen Sängerinnen durchlaufen, bevor sie in den Konzertchor aufgenommen werden. In kleinen Gruppen von höchstens 15 Kindern werden die sieben- bis achtjährigen Mädchen spielerisch ans Singen herangeführt.

Viele von ihnen kommen aus den Singklassen der Musikschule im Rahmen des Chorzentrums Hannover, in die sie mit fünf bis sechs Jahren eintreten. Auch der Knabenchor Hannover nutzt diese Klassen als Rekrutierungspool.

Die didaktische Konzeption der Grundstufe orientiert sich am musikalischen Erleben und Verhalten von Grundschulkindern vom ersten bis dritten Schuljahr. In einer Unterrichtsstunde pro Woche werden die Mädchen mit der eigenen Stimme, dem Stimmklang, mit ihrer Atmung und Körperhaltung vertraut gemacht.

Hörerziehung im rhythmischen und melodischen Bereich wird spielerisch integriert, wobei der bewusste und gezielte Umgang mit Tönen durch die Solmisation, die Tondarstellung anhand von gesungenen Silben und Handzeichen, vorbereitet wird. Ein wesentlicher Teil der pädagogischen Vermittlung geschieht in der Vokalen Grundstufe über Solmisation. Die Lehrerin bezeichnet die Töne mit Silben (do-re-mi-fa-so-la-ti-do) und Handzeichen. Zunächst werden nur Teile eines Lieds solmisierte umgesetzt, das steigert sich von Stunde zu Stunde. Die Solmisation dient der Gehörbildung und einer genaueren Vorstellung, welche Töne es gibt. Und vor allem der Gewissheit: die kann ich auch treffen. In der 5. Stunde können die Kinder schon einiges solmisierte singen – wobei ihnen immer der erste Ton wegen der Stimmlage vorgegeben wird.

Einfache Kanons, Volks- und Spiellieder bilden das musikalische Repertoire, das noch nicht für Aufführungen erarbeitet, sondern durch Bewegung und Körpersprache unmittelbar und freudig erlebt und umgesetzt wird.

Die Kinder bekommen auch Notenblätter mit, aber die Annäherung an ein Lied geschieht immer erst über das Ohr: Sie lernen so eher mit Freude und sauber zu singen.





## Eine Stunde in der Vokalen Grundstufe bei Gabriele Schönwälder

Es ist Mittwoch, 15 Uhr, Gabriele Schönwälder holt etwa 15 Mädchen, die in der Milchhalle des KWR warten, in den Unterrichtsraum. An der Tafel stehen vom Vormittag noch die Notizen aus dem gymnasialen Geschichtsunterricht der 7. Klasse. Sofort beginnt das große Tische- und Stuhlschieben. Als alle Mädchen im Stuhlkreis vorn neben dem Klavier sitzen, fragt Schönwälder singend: „Wo ist denn die Jo-han-na?“, die singend antwortet: „Hiii-ier“ und auf die gleiche Weise das nächste Mädchen aufruft. Das Einsingen, das jetzt folgt, nennt Schönwälder wie im Sport „Warmmachen“. Die Kinder stehen auf und holen einen Apfel vom Baum, sie strecken und recken sich, sie greifen ihn ausatmend („Pfuuuuuuh“), machen einen großen,

runden Mund und essen ihn auf. Dann reiben sie sich die Bäuche, er hat gut geschmeckt, sie sind satt und zufrieden. Nun wird das Lied der letzten Stunde wiederholt, es klingt schon recht sicher. Gabriele Schönwälder bezieht die Mädchen in ihre stimmbildnerische Arbeit ein: „Klingt dies besser oder das?“ Zu dem Lied „Kommt ein Ochs in fremdes Land“, laufen die Mädchen erst schleppend wie müde Ochsen nach einem beschwerlichen Tag, dann beschnuppern sie sich, schließlich werden sie schneller, denn jetzt haben sie Hunger. Zum Ende der Stunde wird „Singt ein Vogel“ eingeübt, diesmal nicht gepaart mit Bewegung, sondern als neue Herausforderung, einige Teile zweistimmig zu singen.

## Fragen an Ava, Charlotte & Co.

**Chorbrief:** Welche Lieder mögt Ihr besonders?

„Es tönen die Lieder“.  
„Auf einem Baum ein Kuckuck saß.“  
„Singt ein Vogel“.  
„Ja, so ruft der Kuckuck“.

**Chorbrief:** Was macht Euch hier bei Frau Schönwälder am meisten Spaß?

Das Singen!  
Ich finde eigentlich alles schön.  
Singen mit Klavierbegleitung.  
Den Kranz binden. Das ist, wenn wir

ein Lied singen und das zu Ende ist, dann geht es im Kreis rum wieder von vorne los.

**Chorbrief:** Geht ihr manchmal in Konzerte?

In Hänsel und Gretel war ich schon.  
Und ich im Mädchenchorkonzert oben in dem großen Museum.  
Ich war schon ein paarmal in „Sigurd, der Drachentöter“, mein Papi macht da mit, der ist der Vater von Sigurd, der stirbt da auch.

**Chorbrief:** Wollt Ihr weiter im Chor singen?

Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!



## Steckbrief Gabriele Schönwälder

Mit 10 Jahren trat Gabriele Schönwälder als ältere Schwester des Knabenchor-Sängers Jörg Erler (der heute als ausgebildeter Sänger und Gesangspädagoge stimmbildnerisch für den Mädchenchor arbeitet) in die Vorklasse. Ihre letzte Reise als Chorsängerin führte nach Finnland, das war 1984. Schon während ihres Studiums der Schulmusik an der hannoverschen Hochschule für Musik und Theater arbeitete Schönwälder in unterschiedlichen Funktionen im Chor und wuchs nach und nach in ihre Aufgaben herein. So übernahm sie Teile der Probenarbeit der Vorklasse. Als 1987 die heutige Vokale Grundstufe eingerichtet wurde, war sie die erste und bis heute einzige Leiterin. Seit 22 Jahren erfüllt die diplomierte Lehrerin für elementare Musikerziehung diese Aufgabe mit Begeisterung. Dem Mädchenchor ist sie nun seit 38 Jahren treu. Zusammen mit Georg Schönwälder, der den Nachwuchschor betreut, hat sie drei Kinder. Die beiden Mädchenchor-Sängerinnen Annika, 20, die gerade Abitur gemacht hat,

und die 18-jährige Lisa. Niklas, 14, hat es nicht so mit dem Singen. Er spielt lieber Schlagzeug und Fußball. Auch Gabriele Schönwälder hat eine Weile gebraucht, bis sie ihren Weg gefunden hat. Die zentrale Frage ihrer Arbeit lautet, wie man Kinder freudig ans Singen führt. Da Schönwälder im Laufe der Jahre mit immer jüngeren Kindern arbeitet, versucht sie, die Übungen möglichst so zu verpacken, dass sie kaum als solche zu erkennen sind. „Bei Atemübungen spielen wir zum Beispiel Wind, der irgendwann stärker wird. Oder wir pusten Vogelfedern weg.“ Auch das Nachahmen von Tierlauten spielt eine Rolle: „Beim Miauen wird die Kopfstimme geübt, wir klettern als kleine Katzen höher und singen dann von oben.“ Um die richtige Mundhaltung beim Singen von Vokalen zu üben – locker und offen, aber nicht aufgerissen – haben wir so getan, als brächten die Mädchen ihren Müttern zum Muttertag Blumen mit: Anemonen, Iris, Usambaraveilchen.



## „Singen beschwingt und öffnet“

**Chorbrief:** Manchmal zwingt sich einem der Eindruck auf, Singen sei ein Allheilmittel.

**Gabriele Schönwälder:** Ich erlebe immer wieder, wie Singen die Mädchen beschwingt und öffnet. Letztes Jahr hatte ich eine Gruppe, die wollte nach der Stunde unbedingt noch weitermachen – dabei wäre es für die ziemlich schrecklich gewesen, wenn wir noch eine Stunde drangehängt hätten. Mir ist bei sieben- bis achtjährigen Mädchen wichtig, dass sie mit Freude singen, ohne darüber nachzudenken. Das bleibt ihnen dann auch erhalten. Außerdem trainiert Singen natürlich das Sozialverhalten. So muss man etwa leise sein, wenn eine andere vorsingt oder lernen, dass dann auf keinen Fall gelacht wird! Egal, wie es sich anhört.

Wenn die Kinder aber etwas Schlimmes erleben, dann ist es natürlich die Frage, wieweit Singen ihnen hilft. Da gibt es schon Grenzen.

**Chorbrief:** Gab es mal ein Mädchen, von dem sie sofort wussten, dass es einmal Sängerin von Beruf werden wird?

**Gabriele Schönwälder:** Nein. Ich hatte zwar schon die eine oder andere, deren Stimme größer war oder viel Schwingung hatte, aber es tut sich so unheimlich viel, was man gar nicht vorhersehen kann. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass wir den Eltern diplomatisch nahe bringen müssen, dass ihre Tochter nicht in die nächste Gruppe übernommen werden kann. Sie sollen dann überdenken, wie viel Zeit ihr Kind investiert, ohne den erhofften Erfolg zu erzielen. Andererseits ist die stimmliche Entwicklung oft nicht vorhersehbar, sie verläuft bei jedem Kind anders. Ich erinnere mich an ein Mädchen, das die Grundstufe noch einmal wiederholt hat, und plötzlich, zum Ende des zweiten Jahres tat sich ganz viel, so dass wir sehr froh über die Wiederholung waren. Solche Fälle halten uns auch davon ab, zu früh zu viel zu sagen. Nur wenn es am Ohr liegt, wenn das Kind nicht richtig hören kann, dann ist es bei uns nicht gut aufgehoben, dann sollte es vielleicht lieber Tennis spielen oder etwas anderes unternehmen.

**Chorbrief:** Sie unterrichten jetzt seit 22 Jahren in der Vokalen Grundstufe. Wiederholt sich das nicht irgendwann?

**Gabriele Schönwälder:** Ach, überhaupt nicht. Es sind ja immer wieder neue Kinder!

Wenn ich in die Gesichter sehe und merke, dass den Mädchen das Singen Spaß macht – und wenn sie am Ende froh gestimmt nach Hause gehen, das ist jedes Mal von Neuem motivierend. Ich lege Wert auf eine gute Atmosphäre in meinen Stunden und freue mich, wenn möglichst viele ihren Weg in der Singschule fortsetzen.





# Schnupp-puppen

# Puppen

## Dada für Hannovers Mädchen: „Das atheistische Krokodil“ von Thorsten Encke

Text | Sabine Meine

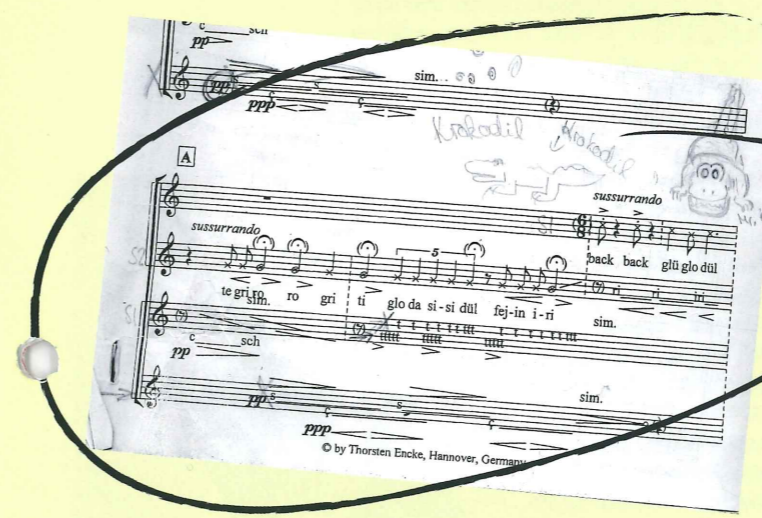
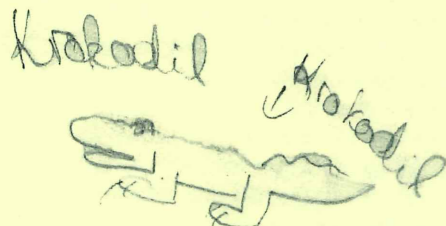
Spaß zu machen, hat es begonnen, als der Komponist in die Proben kam. Da hat man gemerkt, dass es auf besondere Klänge ankam, von denen Thorsten Encke offenbar eine ganz genaue Vorstellung hatte – weil dann auch Ania Wegrzyn und Christoph Wittmann zu uns kamen, das Sologesangsduo. Die beiden haben nicht nur wunderbar gesungen, sie haben jetzt ein lebhaftes Bild aus der gesamten Szene geschaffen, in der der Chor nur ein Teil war. Es klang, als ob Sopran und Tenor da auf der Bühne stritten, ja wahrscheinlich steckten sie mitten in einer Ehekrise. Das war es also, was sich hinter dem „atheistischen Krokodil“ verbarg, denn ein angenehmer Zeitgenosse ist ein solches Krokodil sicherlich nicht. – So ungefähr möchte ich Sophies Antwort auf meine Frage zusammen fassen, welche Erinnerungen sie mit Thorsten Enckes Stück verbindet, der letzten Uraufführung, an der der Mädchenchor in diesem Januar mitgewirkt hat (Danke, Sophie!).

Der Chor ist geübt in der Aufführung zeitgenössischer Musik, und dennoch stellt eine Uraufführung immer wieder eine besondere Herausforderung dar, die jedes der Mädchen anders erlebt. Sicherlich wäre es nicht im Sinne des Komponisten, den Sängerinnen eine Deutung vorzugeben. Jede sollte frei sein, ihren eigenen Assoziationen zu den Dada-Fetzen nachzugehen, die der Chor aus Gedichten von Kurt Schwitters und Hans Arp zu singen hatte. Begleitet und getragen von Bläserquintett, Schlagzeug und Klavier. So werden auch einige – im Gegensatz zu Sophie – die Szenerie zwischen Sopran und Tenor sicher nur als komisch oder sinnlos empfunden haben werden. Nun wäre es verquer, ausgerechnet eine Komposition erklären zu wollen, die vom Geist Dadas

lebt und ihren Reiz darin hat, dass Silben keinen nachvollziehbaren, offenkundigen Wortsinn ergeben, sondern mit Klang spielen und provozieren wollen – so wie wir in Hannover alle Schwitters „Anna Blume“ lieben, nicht, weil wir wissen, wer sich hinter Anna Blume verbirgt, sondern weil sie ein wunderbar klingendes, „tropfes Tier“ und „von hinten, wie von vorne: A-----N-----N-----A.“ ist.

Friederike, ein anderes Chormädchen, hatte das Stück so gepackt, dass sie prompt ihre Facharbeit darüber schrieb. Dabei hat sie auch eine Umfrage im Chor durchgeführt, bei der sich ergab, dass das „atheistische Krokodil“ nur ungefähr der Hälfte der Mädchen wirklich gefallen hatte. Nun wissen wir nicht, woran es lag. Hätten die Mädchen das Stück womöglich noch lieber gesungen, wenn es ein reines Chorstück gewesen wäre, wenn sie also mehr zu tun gehabt hätten und ihr Part in entscheidenderer Weise zum Erfolg der Komposition beigetragen hätte, so wie sie es als Quasi-Profis kennen? Vielleicht aber auch hätten die Mädchen die „Krokodil“-Klänge am Ende noch tiefer in ihr Herz geschlossen, wenn man ihnen nicht nur in bewährter Perfektion und mit hingebungs-voller Detailliebe die Interpretation der Chorpartitur anvertraut, sondern sie noch tiefer in die Welt des Dada mitgenommen hätte.

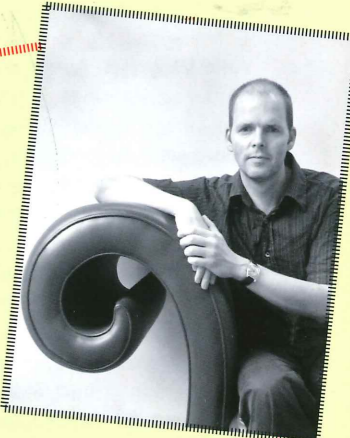
Kurt Schwitters, dessen rekonstruierten Merzbau wir im Sprengel Museum bewundern können, wollte wie sein Freund Hans Arp mit spielerisch und auf den ersten Blick naiv wirkenden Gedichten aufrütteln, bewegen und nach einer tieferen Wahrheit suchen. Angesichts einer Welt, die durch den ersten Weltkrieg in ihren Grundfesten erschüttert worden war, kam den Künstlern die Poesie ihrer Zeit vor nunmehr bald hundert Jahren zu brav, blutleer und nichtssagend vor. Damals, als die Dada-Bewegung ihren Anfang nahm, war sie kein „Unsinn“. Damals öffnete sich ein Raum für „unbegrenzten Sinn“. Thorsten Encke hat ihn für Hannovers Mädchen und ihre Zuhörer mit neuen Klängen wieder erfahrbar gemacht. Und er hat ihn entsprechend zischeln, flüstern, schnalzen, schmatzen, raunen, schnuppen und puppen lassen.



\*In freier (individueller) Folge Text aus den vorigen Takten repetieren  
Einblicke in die erprobte Chorpartitur einer Altistin: Anfangs wurde gezischt an der untersten Hörgrenze, dann auf sinnfreien Silben geflüstert, geraunt und gehaucht, letztlich aber auch mit ganzer Stimme geschnuppt und gepuppt à la Schwitters.

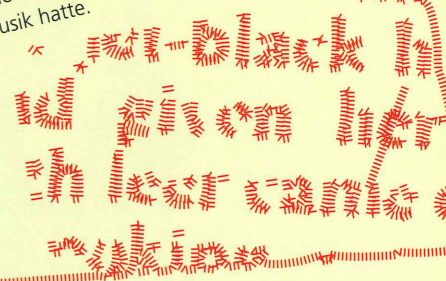
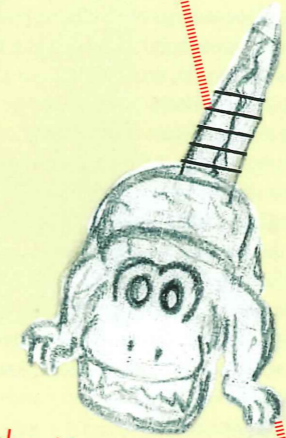
### Thorsten Encke Komponist - Cellist

Thorsten Encke (geb. 1966 in Göttingen) lebt als Cellist und Komponist mit seiner Familie in Hannover. Er hat an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bis zum Konzertexamen studiert (v.a. bei Prof. Friedrich-Jürgen Sellheim und im Kompositionenclub von Prof. Ladislav Kupkovic) und seine Studien in Kalifornien vervollkommen. Als wettbewerbsprober und orchestererfahrener Cellist widmet sich Encke heute vor allem solistischen Aufgaben und der Kammermusik; er spielt im Klavierquartett Viardot und im Melcher Trio. Als Komponist gewann er mit seinem ersten Streichquartett 2005 den ersten Preis beim Kompositionswettbewerb des Pablo Casals Festivals Prades 2005. Zur Zeit arbeitet er an einem Melodram für einen Schauspieler und einem kleinen Instrumentalensemble zu Paul Klee, der als Maler eine besondere Nähe zur Musik hatte.



### „Das atheistische Krokodil“

Musikalische Szene für Soli, Frauenchor und Ensemble (Blechbläserquintett, Schlagzeug, Klavier) von Thorsten Encke  
nach Texten von Hans Arp und Kurt Schwitters  
Auftragskomposition für den Mädchenchor Hannover,  
Uraufführung Januar 2009





# Weichenstellung zum „schönsten Beruf der Welt“

Ein Interview mit Ania Wegrzyn

**E**nde Mai ist in Hannover der Hochsommer ausgebrochen. Der Chorbrief trifft Ania Wegrzyn vor ihrer Probe zu „Le Nozze di Figaro“ im Coffeetime an der Oper auf ein kühles Glas frisch gepressten O-Saft. Wir wollen von der 26-jährigen Opernsängerin etwas mehr wissen, als man aus Programmheften erfahren kann. Ganz besonders interessiert uns natürlich, wie Ania Wegrzyn die Zeit im Mädchenchor erlebt hat und was sie den Mädchen, die heute an eine ähnliche Karriere denken, mit auf den Weg geben kann.

**Chorbrief:** Frau Wegrzyn, wie kamen sie zum Mädchenchor?

**Ania Wegrzyn:** Als ich neun war, brachte mich meine Mutter zum Vorsingen; ich bestand die Aufnahmeprüfung und wurde ohne die üblichen Zwischenschritte sofort in den Konzertchor aufgenommen. An meine erste Probe kann ich mich noch sehr gut erinnern: Wir probten eine Messe von Haydn, und alle mussten einzeln vorsingen. Ich konnte noch nicht so richtig Noten lesen, aber glücklicherweise aus dem Gedächtnis nachsingen. Als ich an die Reihe kam, schlug mir das Herz bis zum Hals (lacht).

Anfangs machten mir die langen Proben zu schaffen. Mit der Konzentrationsfähigkeit einer Neunjährigen ist es einfach noch nicht so weit her... Mit zwölf oder 13 wurde ich dann zusammen mit meiner Chorfreundin Neele Hinrichs zum ersten Mal intensiv von Gudrun Schröfel auf ein kleines Solo-

Konzert vorbereitet. Es hört sich vielleicht komisch an, aber seitdem habe ich an meinem Berufswunsch nicht mehr gezweifelt. Gekriselt hat es erst, als Traumvorstellung und Realität aufeinander prallten. Ein Festengagement ist eben nicht nur traumhaft. Plötzlich steckt man in einem Betrieb, muss konstante Leistungen auf Abruf erbringen, unabhängig davon, ob man gut drauf ist oder nicht... das ist schwere Arbeit.

**Chorbrief:** Möchten Sie uns etwas aus Ihrer Zeit im Mädchenchor erzählen?

**Ania Wegrzyn:** Alles in allem war es eine großartige Zeit. Meine stärksten Freundschaften, die bis heute halten, sind im Chor entstanden. Dann die Reisen: Fremde Länder kennen zu lernen, sich in anderen Kulturkreisen zu bewegen, das ist Spannung pur! Und es ist lehrreich: Nicht immer nur behütet mit den Eltern verreisen, sondern selbstständig sein; nicht immer nur Luxushotel, sondern auch mal eine einfache Jugendherberge... Ich hatte Glück und habe viel miterleben dürfen: Chile, Japan, Israel, Spanien, Polen und Ungarn. Aber um ganz ehrlich zu sein: Manchmal hatte ich auch starkes Heimweh.

Frenswegen zählt ebenfalls zu meinen besonderen Erinnerungen. Gott, das Pensum war meist total anstrengend, kaum zu schaffen; der Begriff „Chor - FREIZEIT“ scheint mir hier nach wie vor doch sehr irreführend... Aber es war jedes Mal wieder klasse, gemeinsam zu arbeiten, die Tage zusammen zu verbringen, bis spät nachts kein Ende zu finden und über die Flure zu schleichen - auch wenn das natürlich verboten war...

Auch der immerwährende hohe musikalische Anspruch hat mir viel Freude bereitet: Noten lesen lernen, Klangerfahrungen machen und ein Teil des Ganzen sein, sich auch als solcher wahrnehmen; sich auf der anderen Seite aber auch mit anderen messen und vergleichen. Und letztendlich: Gemeinsam tolle Musik machen zu können.

**Chorbrief:** Frau Wegrzyn, gibt es Dinge, die sie Mädchen heute mit auf den Weg geben können, die daran denken, Sängerin zu werden?

**Ania Wegrzyn:** Ja, manchmal kommen tatsächlich interessierte Mädchen zu mir und stellen mir Fragen zu diesem



Ania Wegrzyn



Thema. Ich versuche dann, möglichst ehrlich zu antworten. Man sollte diesen Beruf NUR DANN ins Auge fassen, wenn man es wirklich hundertprozentig will. Es ist ein schwerer, kein geradliniger Werdegang. Der eigene Weg ist schwer zu finden, selbst dann, wenn man phantastische Professoren hat. Eine schöne Stimme allein reicht nicht, eine Sängerin sollte viele Talente mitbringen: Spielfreude, starke Nerven, vor allem aber Kritikfähigkeit. Ein wichtiger Punkt, denn die Stimme, das ist man ja selber, man muss also lernen, die Kritik nicht persönlich zu nehmen; das kann manchmal sehr schwierig sein. Rezepte gibt es nicht, da jeder Körper anders gebaut ist. Es gilt vielmehr, in sich zu erspüren, was einem gut tut und was nicht.

Na ja, dann sollte man auch das Bedürfnis haben, etwas ausdrücken zu wollen. Freude am Publikum gehört ebenfalls dazu, Freude daran, auf der Bühne zu stehen. Lampenfieber darf und sollte man aber trotzdem haben! Ja, und wenn das alles zusammenkommt, dann ist es der schönste Beruf der Welt.

**Chorbrief:** Sie haben als Stimmbildnerin für den Chor gearbeitet. Wie wird man eigentlich Stimmbildnerin?

**Ania Wegrzyn:** Stimmbildner sind meist ausgebildete oder sich in der Ausbildung befindende Sänger. Ich habe mit Stimmbildung während meines Studiums begonnen

und bin in dieser Funktion auch mehrfach mit nach Frenswegen gefahren. Als Stimmbildnerin in einem Jugendchor sollte man ein paar Sachen wissen: Worauf es in welchem Alter ankommt zum Beispiel, denn mit Kinderstimmen muss man ganz anders umgehen, als mit „ausgewachsenen“ Stimmen. Man sollte wissen, was man in welchem Alter erwarten kann. Und das ganze sollte immer Spaß machen, wobei dies nicht heißt, dass man nicht fordern darf. Ich habe beim Unterrichten im Mädchenchor sehr viel gelernt, auch über mich und meine eigene Stimme. Und immer, wenn ich nicht weiter wusste, bin ich mit meinen Fragen zu Frau Schröfel gegangen; so habe ich Erfahrungen gesammelt.

**Chorbrief:** Was machen Sie, wenn Sie nicht singen oder proben?

**Ania Wegrzyn:** Ich koche und lese gerne, quer durch alle Kontinente und Genres. Ob mediterran oder thailändisch, historischer Roman oder Lustiges Taschenbuch: Bei mir ist alles vertreten. Ich male und zeichne auch gerne... hm, wenn ich jetzt Sport als Hobby angeben würde, wäre das echt gelogen, ich habe zwar von Feldenkrais über Pilates vieles gemacht, aber im Moment mache ich nichts davon regelmäßig. Dabei ist fit und schlank sein heutzutage für die Besetzung einiger Rollen eine absolute Voraussetzung!



**Chorbrief:** Was steht bei Ihnen als nächstes an?

**Ania Wegrzyn:** Ich lege die letzten Prüfungen zur Diplom-Opernsängerin ab. Dann gibt es erstmal Ferien! Und im September beginnt die nächste Saison mit Mozarts Figaro, wo ich als Susanna besetzt bin. Die Vorproben laufen schon, und es macht großen Spaß!

Das Interview führte Astrid Becker.

Mit Beginn der neuen Saison hat sie den Künstlernamen Ania Vegry angenommen.

## Ania Wegrzyn

Ania Wegrzyn wurde in London geboren. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie im Mädchenchor Hannover bei Gudrun Schröfel. Mit siebzehn Jahren gab sie ihr Operndebüt an der Staatsoper Hannover in „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart mit der Partie des 1. Knaben. Seit 2002 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover in der Klasse von Christiane Iven. Gleichzeitig besucht sie die Liedklassen von Philip Schulze und Justus Zeyen. Im Jahr 2004 wurde sie Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin, 2005 gewann sie den Paula-Salomon-Lindbergh-Wettbewerb.

An der Komischen Oper Berlin debütierte sie mit der Rolle der Emmy in Benjamin Brittens „Albert Herring“. 2007 war sie Finalistin und wurde Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs und wurde zudem für ihre herausragenden Leistungen mit dem ZONTA-Musikpreis 2007 ausgezeichnet.

Im Dezember 2008 erhielt Ania Wegrzyn den 2. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang und den Preis des Deutschen Bühnenvereins für den besten Vortrag einer zeitgenössischen Komposition. An der Staatsoper Hannover sang sie in der Spielzeit 2006/07 die Partie der Julia in Benjamin Brittens „Der kleine Schornsteinfeger“.

Zur Spielzeit 2007/08 trat sie hier ihr erstes Festengagement an und war u.a. als Klärchen („Im Weißen Rössl“), Papagena und als Blonde in der Rap-Oper „Culture Clash: Die Entführung“ zu hören. In der Spielzeit 2008/09 singt sie u.a. die Partien der Sarah Brown in „Guys and Dolls“ und der Ilia in „Idomeneo“.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Staatsoper Hannover





## „Drüben von dem sel'gen Lande...“

Der MädchenChor bringt den Frühling  
ins Landesmuseum

Text | Astrid Becker

Umgeben von Engeln, Genien und Grazien erlebten etwa 170 Zuhörer in der Kuppel des Landesmuseums am 15. Mai 2009 den Mädchenchor Hannover und das Helian-Quartett mit einem abwechslungsreichen Programm musikalischer Landschafts- und Gartenbilder.

Höhepunkt war das neu ins Repertoire aufgenommene „Maifest der Brunnlein“ des Tschechen Bohuslav Martinů von 1955. Die Volkskantate dieses in seiner Schlichtheit ergreifenden Spätwerkes ist nicht nur in dessen Heimat, die der Komponist nach 1938 nicht mehr wiedersehen sollte, enorm beliebt. In den Schulen Tschechiens heute oft aufgeführt, gab die Kantate einigen Mädchen Gelegenheit, sich erstmals als Solistinnen zu präsentieren. Passagenweise war der erdschwere Text von Miloslav Bures über ein Ritual des Brunnen- und Quellen-Reinigens als Sprech-Vortrag von den Seiten zu hören. Im Anschluss spielten Mitglieder des Helian-Quartetts Martinůs Trio-Serenata 2.

Die beiden stillen, sehr zu Herzen gehenden Lieder „Der Mond ist aufgegangen“ und „Kein schönes Land“ wurden in der Fassung des anwesenden Komponisten Siegfried Strohbach gesungen, der mit einem Sonderapplaus bedacht wurde. Andrea Schnaus-Jantzen sorgte für die Begleitung am Klavier.

Unter großem Beifall bekam jedes Mädchen nach dem gut einstündigen Konzert eine Rose und dazu für den Rest des Jahres freien Eintritt ins Landesmuseum geschenkt. Etliche Zuhörer nutzten die Einladung der Kunstfreunde Hannover, sich im Anschluss an das Konzert in der exklusiv für sie geöffneten Landesgalerie – und versorgt mit erläuternden Texten – in aller Ruhe mit zehn ausgesuchten Landschaftsbildern der herausragenden Kunstsammlung auseinander zu setzen. Die Veranstaltung klang, wie bei den Kunstfreunden üblich, mit angeregten Gesprächen bei Wasser oder Wein aus.

Das Konzert wurde durch die Gartenregion 2009 gefördert. Eine überaus bunte „Vertreibung aus dem Paradies“ schwebte über dem Chor, als er das Programm mit leichten Varianten in der Barockkirche in Schloss Ricklingen noch einmal vor einer ausverkauften Kirche mit rund 150 Besuchern an dem schwül-heißen Spätnachmittag des 14. Juni 2009 mit großem Erfolg aufgeführte.



Konzert im Landesmuseum



Konzert in der Barockkirche in Schloss Ricklingen







## Volkes Stimme?

Text | Rainer Wagner

Dass der Volksmund die Wahrheit kund tut, muss jemand erfunden haben, der gerne den Leuten nach dem Maul redet. In Wirklichkeit kann man sich auf Volkes Stimme ausgerechnet dann am wenigsten verlassen, wenn es um das gesungene Wort geht.

Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder? Nur bleibt leider unklar, ob hier die Betonung auf dem Sichniederlassen oder auf der Ruhe liegt - oder darf sich nur niederlassen, wer verspricht, den Mund zu halten? Aber mein lieber Herr Gesangsverein (auch so eine modisch altmodische Floskel), was ist denn mit dieser Redewendung eigentlich gemeint? Dass man gut sitzt, wo gesungen wird? Dass jeder Gesang die frohe Runde leicht erweitert? Aber warum landet dann der Barde Troubadix bei seinen Freunden Asterix & Co. immer im akustischen Abseits?

Und die Fortsetzung dieses Spruchs führt geradewegs in die Irre: Böse Menschen haben keine Lieder? Ach ja? Mal ganz abgesehen von den Beispielen der älteren und der neueren Geschichte, in der sich Gegner schlicht die Melodien gestohlen und mit neuen, manchmal völlig widersprechenden Texten versehen haben. Herr Biedermeier hatte sich einst aus der Affäre gezogen und dekretiert, politisch Lied sei garstig Lied.

Dabei ist es mit dem Singen doch gar nicht so kompliziert. Wer singt, hat nicht automatisch recht. Aber wer recht (also richtig) singt, der hat schon mal ein Argument für sich. Wobei wir Freunde der Meistersinger natürlich spätestens seit Richard Wagner wissen, dass Rechthaben nicht unbedingt etwas mit sturer Regelkunde zu tun haben muss: Die Wahrheit des Singens liegt in der Wahrhaftigkeit. Zugegeben, manchmal auch in der Wahrheit und Klarheit des Tons. Weshalb man die alte Regel nur ein bißchen nachjustieren muss: Wo man gut und Gutes singt, da laß Dich ruhig nieder. Gute Sänger(innen) tun es immer wieder...

## „Hier geht's um sehr viel mehr als Spaß. Hier geht's um Zukunft!“

Text | Martin Murch

**Wir** treffen Klaus Woyna im Foyer des Hotels „Luisenhof“. Altherwürdig. Das Foyer, nicht er. Denn obwohl Woyna kürzlich als Vorstandsvorsitzender der Sparda Bank Hannover in den wohlverdienten Ruhestand ausschied, sprüht er vor Elan und jugendlichem Tatendrang. Schon der erste Händedruck macht unmissverständlich klar: Hier sitzt jemand, der sehr viel erreicht, sich aber mindestens noch mal so viel vorgenommen hat. Außerdem jemand, der als Top-Entscheider gelernt hat, nicht lange um den heißen Brei herumzureden. Die Frage „Was wollen Sie trinken?“ ist nur einen Atemzug getrennt von der Frage „Was wollen Sie wissen?“

Woyna ist ein echter Glücksfall für den Mädchenchor Hannover. Seit vielen Jahren engagiert er sich dafür, dass wichtige Projekte des Chors realisiert werden können, zuletzt beispielsweise die überaus erfolgreiche Chinareise (s. Artikel im letzten Chorbrief). Äußerst erfreulich ist es daher, dass er in leitender Funktion bei der Sparda-Bank Hannover-Stiftung auch in Zukunft ein einflussreicher Förderer und enger Freund des Chores bleibt. Fragt man ihn danach, was die Herzensgründe für seine Aktivitäten sind, antwortet er mit einer Gegenfrage: „Haben Sie das letzte Weihnachtskonzert des Mädchenchores gehört? Ich bekomme noch heute eine Gänsehaut, wenn ich nur daran denke.“

### Auf höchstem Niveau

Damit ist die künstlerische Leistung des Chores angesprochen, die sich unbestritten auf höchstem Niveau abspielt und, wie Woyna weiß, mit harter Arbeit und hoher Disziplin verbunden ist. An diesem Punkt hakt er nach: „Ganz unabhängig von der hochkarätigen musikalischen Ausbildung finde ich den Vereinsaspekt unterstützenswert, also die sinnstiftende Institution, in der Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen vermittelt bekommen und Gemeinsinn erleben.“ An dieser Stelle lehnt Klaus Woyna sich zurück und lädt zu einer Reise in seine eigene Vergangenheit ein. Als Junge lernte er bei den Pfadfindern, was es bedeutet, in einer Gruppe stärker zu werden als es die reine Summe der Individuen wäre – und folglich die berühmte tägliche „gute Tat“ auch leichter zu erreichen. „Vereine vermitteln Werte und führen einem vor Augen, dass es viele Leben jenseits des eigenen Tellerrands gibt. Mir hat das enorm viel gebracht, und es war zunächst egal, ob bei den Pfadfindern, im Chor oder im Sportverein.“ Dass dabei ganz en passant auch eine Menge Erfolg rausspringen kann, soll an dieser Stelle nicht verschwiegen bleiben. Im Basketballteam des SSV Ulm



Klaus Woyna

brachte es Klaus Woyna immerhin bis in die Bundesliga. Ausgehend von Erinnerungen und Reflektionen über die positiven Seiten des deutschen Vereinswesens schneidet Woyna ein weiteres Thema von staatsphilosophischem Rang an: das der bürgerlichen Verantwortung. „Diese Gesellschaft hat mir unglaublich viel gegeben, nicht zuletzt die Möglichkeit, eine tolle Karriere zu machen. Ich fühle mich verpflichtet, etwas zurückzugeben, und bin der Überzeugung, dass unser Gemeinwohl nur funktioniert, wenn viele Menschen so denken.“ Jugendarbeit wie die im Mädchenchor Hannover habe in dieser Hinsicht eine immens hohe, kaum zu überschätzende Bedeutung. Sie vermittele Jungen Menschen, wie viel Erfüllung es bringen kann, mit Kopf und Herz Verantwortung für eine Sache zu übernehmen. „Hier geht's um sehr viel mehr als Spaß.“ sagt Woyna. „Hier geht's um Zukunft. Um die ganz persönliche Zukunft der Mädchen. Aber, wenn man es zu Ende denkt, auch immer ein bisschen um die Zukunft unseres wunderbaren Landes.“

Unser Autor: Martin Murch ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur hms69, einer der führenden Kreativschmieden in Niedersachsen. Für den „Chorbrief“ schreibt er die neue Rubrik „Sponsoren im Fokus“





## Liebe Ehemalige,

nachdem die schöne Ferienzeit für die meisten von Euch bereits wieder vorbei ist, hier ein kleiner Rückblick auf unser letztes Treffen am 01.03.2009 in Hannover. Mit 31 Sängerinnen haben wir wieder einen guten Ehemaligenchor auf die Beine gestellt. Dank eurer Flexibilität war auch die kurzfristig erforderlich gewordene Programmänderung kein Problem: Felix Mendelssohn Bartholdy: Veni Domine, Laudate pueri, Hebe deine Augen auf und Max Reger: Danksaget dem Vater, Im Himmelreich ein Haus steht. Es ist immer wieder eine Freude, mit euch gemeinsam zu singen. Noch schöner wäre es, wenn wir noch viel mehr Teilnehmerinnen würden!!! Im Büro der Marktkirche ist der erste Sonntag im März fest eingeplant, wie ich bei der Terminabsprache für das nächste Jahr erfreut festgestellt habe. Anschließend haben wir uns wieder in der Rotisserie-Helvetia getroffen und hatten einen fröhlichen Nachmittag zusammen. Frau Albrecht hat uns von ihrer interessanten und vielseitigen Arbeit im Chormangement des Mädchenchores berichtet. Von dem eingesammelten Geld konnten nach Abzug der Unkosten noch 50,- Euro an das Chorbüro gegeben werden. Habt herzlichen Dank dafür. Das nächste Treffen findet am 07.03.2010 statt. Also schon mal vormerken! Im nächsten Chorbrief werdet ihr aber nochmals genau informiert.

Wir wünschen euch einen wunderschönen Spätsommer.  
Eure Monika Möhl, Gabriele Hörmann und Stefanie Felsmann

## Termine

- Am 12.09.2009 um 17:00 Uhr in Northeim, St. Sixti – *Konzert im Rahmen der Niedersächsischen Musiktage*
- Am 22.09.2009 um 21:00 Uhr in Celle, Kunstmuseum – *Liegetöne*
- Am 02.10.2009 um 19:30 Uhr in Verden, Stadthalle – *Ein Sommernachtstraum*
- Am 07.11.2009 um 18:00 Uhr in Minden, St. Marien – *Motette*
- Am 11.12.2009 – 12.12.2009 um 18:00 Uhr in Hannover, Marktkirche – *Weihnachtskonzerte*
- Am 24.01.2010 um 11:30 Uhr in Hannover, Opernhaus – *Neujahrskonzert*
- Am 12.03.2010 um 20:00 Uhr in Hannover, Marktkirche – *Benefizkonzert*
- Am 12.06.2010 - 16.06.2010 in Dortmund – *Konzerte beim Deutschen Chorwettbewerb*

## Herzlich Willkommen!

Auch in diesem Jahr führten die ersten Schritte in den Chor wieder über den bekannten Dreiklang „erst Hören, dann Singen und dann mit Dabeisein“.

Zunächst hieß es am 25. Februar bei einer Schnupperprobe in den einzelnen Chorgruppen erst einmal „Zuhören“. Am 8. März mussten die Mädchen bei der obligatorischen Aufnahmeprüfung selber singen. Und schließlich wurde am 14. März im Rahmen eines Workshops in der Aula des Kaiser-Wilhelm- und Rats-Gymnasiums das Dabeisein gefeiert. Mit einem bunten musikalischen Programm aller Chorgruppen wurden die Neuen herzlich aufgenommen. In einer kleinen Ansprache begrüßte Frau Schröfel die Eltern und Freundes des Chores und gratulierte den Neuen zur Aufnahme in den MädchenChor. Der Vorsitzende des Freundeskreises, Peter Braun, stellte den Eltern die Arbeit und Aufgaben des Freundeskreises vor und lud zu einer kleinen Stärkung mit Kaffee, Gebäck und Getränken ins Foyer. Hier kamen viele Eltern in lockerer Atmosphäre bereits zwanglos miteinander ins Gespräch. **Von den etwa 118 Bewerberinnen wurden 44 Mädchen in die Chor- und Singschule aufgenommen – herzlichen Glückwunsch.**

### Vokale Grundstufe

- |                      |                           |                           |
|----------------------|---------------------------|---------------------------|
| • Paula Ahmadi       | • Evita-Katharina Friesen | • Victoria Pöhl           |
| • Ava Ahrens         | • Carlotta Gruenke        | • Kira Leonie Schober     |
| • Johanna Marie Behr | • Fiona Hoppe             | • Anna-Carolin Schote     |
| • Lara Bruninx       | • Rabea Kolbe             | • Victoria-Darja Schröder |
| • Emely Brünjes      | • Laura Kügler            | • Rosa Schürmann          |
| • Marlene Chytis     | • Marie Langer            | • Lilly Steffens          |
| • Imke Constapel     | • Clara Theresa Moeßner   | • Lucca Marie Tisken      |
| • Anna Dymshits      | • Luna Marie Müller       | • Hannah Linnea Wille     |
| • Jana Filek         | • Valeria Ovchinnikova    |                           |
| • Enie Philine Freye | • Marie-Thérèse Plaisir   |                           |

### Vorklasse

- |                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| • Sarah Ashitey     | • Wiebke Swoboda  |
| • Franziska Bundies | • Nogati Udayana  |
| • Marta Gadzina     | • Eda Üstün       |
| • Eva Holstein      | • Lena Weiberlenn |
| • Ruth Supka        | • Mareike Wilde   |

### Nachwuchschor

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| • Hanna Derben         | • Weronika Furmanowicz |
| • Sophia Diedrichs     | • Olivia Kaiser        |
| • Weronika Furmanowicz | • Ruth Polley          |

### Konzertchor

- Teresa Flock

## Eintrittserklärung Freundeskreis MädchenChor Hannover e.V.

Ich/Wir möchten den MädchenChor Hannover in seiner Arbeit fördern und unterstützen und erkläre/n hiermit meinen/unseren Eintritt in den Freundeskreis MädchenChor Hannover e.V.



Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns o.a. Beitrag an den Freundeskreis MädchenChorHannover e.V. einmal pro Jahr (i.d.R. im Frühjahr) zu lasten meines/unseres Kontos einzuziehen.

- 30,- € als Jahresbeitrag für Erwachsene (Mindestbeitrag)

- 10,- € als Jahresbeitrag für Schüler, Auszubildende, Studierende

- .....,- € als freiwilliger Jahresbeitrag

Name / Geburtsname

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefonnummer

eMail

Kontoinhaber

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Datum / Unterschrift



# Willkommen im Freundeskreis

Der Freundeskreis wirbt, der Freundeskreis hilft. Beiträge und Spenden unserer Mitglieder sind die flexible und spontane Hilfe für den Chor.

Seit dem Erscheinen des letzten Chorbriefes sind weitere 33 ehemalige Sängerinnen und Freunde dem Kreis der Förderer beigetreten. Darunter sind sowohl Jüngere, die gerade erst aus dem Konzertchor ausgeschieden sind, als auch ältere Ehemalige sowie sonstige Freunde des Chores, die mit ihrer Mitgliedschaft einen persönlichen Beitrag für die Zukunftssicherung des Chores leisten möchten. Herzlichen Dank für dieses Engagement.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das mit seiner Mitgliedschaft und mit seinen Spenden die Arbeit der Chor- und Singschule unterstützt und die Gemeinschaft fördert.

Zunächst aber möchten wir an dieser Stelle all diejenigen willkommen heißen, die diesen Schritt bereits getan haben. Ihre Mitgliedschaft ist eine gute Entscheidung für den MädchenChor und ein wertvoller Beitrag für die Unterstützung seiner herausragenden Arbeit.

## Wir begrüßen

- Roger Ahrens, Hannover
- Ulrike Bittner-Wolff, Hannover
- Katrin Bornberg, Hannover
- Stephanie Brachetti, Bremen
- Prof. Dr. Hans-Peter Braun & Claudia Probst, Hannover
- Maik Brünjes, Langenhagen
- Dr. Irmgard Cramer, Lehrte
- Tobias Cramer, Lehrte
- Annika Dahlgrün, Uetze
- Karoline Dennert, Köln
- Natalia Gvozdovskaia, Langenhagen
- Marianne Hedderich, Lübeck
- Rosali Hennig, Hannover
- Sonja Hettwer, Hannover
- Eberhard Heuer, Bielefeld
- Reinhard & Dr. Nikola Hoffknecht, Neustadt
- Anna Holz, Hannover
- Thomas Huppertz, Hannover
- Si-Hyen Kim, geb. Cho, Mannheim
- Corinna Kretschmer, Hannover
- Sybille Merscher-Steenken, Hannover
- Monika Morgner, geb. Stallmann, Garbsen
- Anderas Müller, Hannover
- Andrea Müller, Hannover
- Prof. Dr. Susanna Niehaus, Luzern, Schweiz
- Katrin Nordmeyer, Hannover
- Karolin Pfeiffer, Seelze
- Alice Pfoertner, Laatzen
- Frank Radetzki, Hannover
- Birthe Rosina, München
- Margret Schaeper-Kunstmann, Haar
- Otto Voigt, Hannover
- Tanja Wohlfeil, Hannover

Und das bieten wir unseren Mitgliedern

- regelmäßige Informationen rund um den MädchenChor (Chorbrief, Rundschreiben)
- aktuelle Ankündigungen von Konzerten und anderen Aktivitäten
- als Werbe- bzw. Eintrittsprämie eine MädchenChor-CD oder das Buch „Die Stimme der Mädchen“ s. u.

Mitgliedsbeiträge und Spenden an den „Freundeskreis MädchenChor Hannover e.V.“ sind gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hannover Nord vom 06.02.2006 im Rahmen des § 10 b ESt-Gesetz als gemeinnützig anerkannt und können als Sonderausgaben steuerlich wirksam abgesetzt werden. Als Werbe- oder Eintrittsprämie erhalten Sie ein Präsent aus unserem aktuellen Angebot zur Auswahl.

## Freundeskreis MädchenChor Hannover e.V.

Seelhorststraße 49 / 52  
30175 Hannover  
Tel.: 05 11 - 161 14 71

Hannoversche Volksbank  
Konto: 02 106 140 00  
Bankleitzahl: 251 900 01

## Mein/unsere Prämienwunsch

- Die Stimme der Mädchen — Das Buch und die Doppel-CD mit Aufnahmen aus 50 Jahren MädchenChor Hannover
- Der Sound der Mädchen — CD "Von Mozart bis Messiaen"
- Die Musik der Mädchen — CD "Concert for a new Millennium"
- Der Cup der Mädchen — 2 Chortassen in ChorRot

Freundeskreis  
MädchenChor Hannover  
Seelhorststraße 49 / 52

30175 Hannover



## Unterstützung im Mädchenchorbüro auf 400 € Basis zum 1. November 2009 gesucht

### Was erwartet Sie:

- Eine unbefristete, abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit im aufgeschlossenen Team
- Eine Arbeitszeit von 10 Stunden pro Woche an zwei Arbeitstagen
- 6 Wochen Urlaub pro Jahr

### Ihre Voraussetzungen:

- Freude am Umgang mit Menschen
- PC Kenntnisse der gängigen Office-Produkte Word und Excel
- Organisatorisches Geschick
- Belastbarkeit
- Bereitschaft, gelegentlich bei Veranstaltungen, auch an Wochenenden, mitzuwirken

### Interessiert?

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei Birgit Langholz im MädchenChor Hannover in der Seelhorststr. 49 | 52 in 30175 Hannover

Tel: 0511 | 161 14 71  
eMail: [info@maedchenchor-hannover.de](mailto:info@maedchenchor-hannover.de)  
Internet: [www.maedchenchor-hannover.det](http://www.maedchenchor-hannover.det)







## HOTEL ★★★ HAASE RESTAURANT

Genießen Sie in gemütlicher Atmosphäre unsere ausgezeichnete Küche und angenehmen Service.

Zu folgenden Küchen-Öffnungszeiten:

**Mi bis So von 11.30 bis 14.00 Uhr**

**Mo bis So von 18.00 bis 22.00 Uhr**

Mo & Di mittags auf Anfrage für Feiern geöffnet.

Auf Ihr Kommen freuen sich besonders  
Ihr Familie Haase und alle fleißigen Mitarbeiter

*Tradition und Qualität  
im Gasthof*

*Schwarzer Herzog,  
Gilde und Veltins  
frisch vom Fass*

*Das Richtige für  
Ihre Feier oder à la carte!*

Hotel-Restaurant Haase Laatzten-Grasdorf • Am Thie 4 Tel 0511 82 01 6-0 Fax 820 16 66 www.hotel-haase.de

### Impressum

Redaktion:  
**Astrid Becker**  
Feuerbachstraße 18, 30655 Hannover  
Telefon: 0511-696 59 09  
eMail: [astrid.becker.text@t-online.de](mailto:astrid.becker.text@t-online.de)

Gestaltung:  
**Margret Stilke, Bremen**  
eMail: [maggie\\_stilke@gmx.de](mailto:maggie_stilke@gmx.de)

Produktionsabwicklung:  
**Werner Weise**  
Henriette-Sander-Straße 13, 31008 Elze  
Telefon: 05068-5248  
eMail: [wernerweise@hotmail.com](mailto:wernerweise@hotmail.com)

Bildnachweis:  
**Stefan Becker** (Titel, Seite 3, 5, 6, 14, 15, 21)  
**Astrid Becker** (Seite 8, 9, 12, 13)  
**Sabine Meine** (Seite 10)  
**Thorsten Encke** (Seite 11)  
**Klaus Woyna** (Seite 17)

Die Vignette auf Seite 16 zu "Wagners Chorbrause" ließ sich Hannes Malte Mahler für den Chorbrief einfallen.

Verlag und Vertrieb:  
**Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.**  
Seelhorststraße 49 / 52  
30175 Hannover

Erscheinungsweise:  
Der Chorbrief erscheint halbjährlich.  
Redaktionsschluss ist jeweils am 15.05. und am 15.10. des Jahres

Auflage: 2.000 Exemplare

Herausgeber:  
**Freundeskreis Mädchenchor Hannover e. V.**

### MädchenChor Hannover e.V. Chor- und Singschule

Tel.: 0511 | 161 14 71 eMail: [info@maedchenchor-hannover.de](mailto:info@maedchenchor-hannover.de)  
Fax: 0511 | 169 59 30 Internet: [www.maedchenchor-hannover.de](http://www.maedchenchor-hannover.de)  
Bürozeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 12.00 Uhr  
Mi. 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr  
Chormanagement: Julia Albrecht  
Chorbüro: Birgit Langholz, Marieke Ladewig, Doris Pfeiffer

Prof. Gudrun Schröfel Tel.: 0511-133 73 - Künstlerische Leitung  
[gudrun.schroefel@hmt-hannver.de](mailto:gudrun.schroefel@hmt-hannver.de) - Leiterin Konzertchor  
Georg Schönwälder Tel.: 05031-715 49 - Nachwuchschor

Mitarbeiter:  
Swantje Bein (Vorklasse), Gabriele Schönwälder (Vokale Grundstufe), Ulrich Hiestermann (Korrepetition und Assistenz), Christof Wiese (Chorkasse), Dr. Thekla Möbus (Chorkleidung), Jochen Erler (Chor und Notenarchiv), NN (Elternbeirat), Gabriele Hörmann (Ehemaligenchor), Ulrich Hiestermann (Webmaster)  
Monika Möhl (Ehemaligen-Treffen, Tel.: 05105 | 837 70, [familie.moehl@t-online.de](mailto:familie.moehl@t-online.de))  
Rolf Hesse (Ehemaligen-Datei, Tel.: 05139 | 7801, [rolf.hesse@gmx.de](mailto:rolf.hesse@gmx.de))

Vorstand:  
Prof. Hans-Peter Lehmann, Prof. Gudrun Schröfel, Christof Wiese,  
Prof. Dr. Peter Schnaus, Hanns Stamer

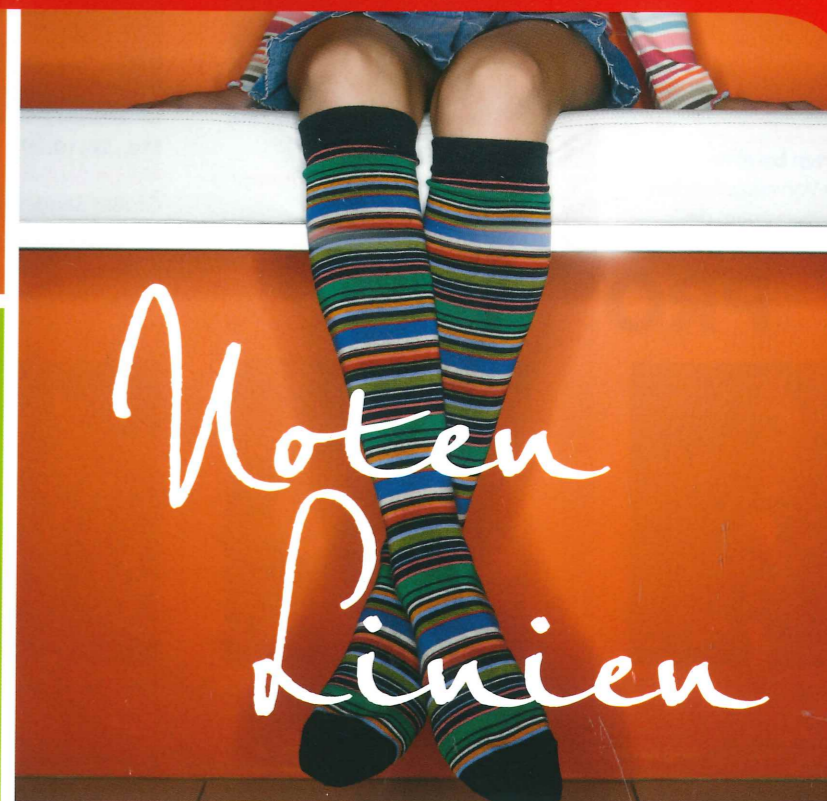
Künstlerischer Beirat:  
Prof. Dr. Hans Bäßler, Michael Becker, Prof. Christiane Iven, Prof. Dr. Susanne Rode-Breyman, Prof. Siegfried Strohbach, Prof. Krystof Wegryzn

Chorbüro im KWRG  
Seelhorststraße 49/52  
30175 Hannover

## IDEEN VON DER LINDE ...



Das klingt gut: I. G. von der Linde ist das Ideenhaus im Herzen Hannovers. Bummeln Sie durch unsere Abteilungen und erleben Sie eine **Sinfonie für alle Sinne** ... Damenwäsche und Damenstrümpfe als perfekte **Ouvertüre** für neue Tage und romantische Abende. Strand- und Bademoden für strahlende **Auftritte** am weißen Strand oder auf hoher See. Tisch- und Bettwäsche wie ein **klassisches Duett** für stilvolle Tafeln und traumhaftes Schlafen. Herrenmode für alle **Klaviaturen** des Männeralltags. Sowie Baby- und Kleinkindermode für unsere kleinen **Solisten des Alltags**.



# Noten Linien

## I.G. VON DER LINDE

Das Ideenhaus im Herzen Hannovers  
Karmarschstraße/Osterstraße · [www.IGvonderLinde.de](http://www.IGvonderLinde.de)



Ihr persönliches  
Glück auf 88 Tasten



Schimmel Konzert – *Jeder Ton ein Konzerterlebnis*  
Schimmel Classic – *Schimmel bürgt für Qualität*  
Vogel by Schimmel – *Pianos mit Liebe zum Detail*  
May Berlin selected by Schimmel – *Ein Piano mit Tradition*



Inhaber Jörg Hoffmann · Klavierbaumeister  
Königstraße 9A | 30175 Hannover | Telefon 0511/343473 | [www.klavierhaus-meyer.de](http://www.klavierhaus-meyer.de)